

Die vielen Facetten des Partick Kaufmann

Theres Marogg-Schöb zeigt im «La Casa» in Triesen, wie Möbel, Lebensstil und Kunst eine Symbiose bilden können. Bis 1. November ist der Balzner Künstler Patrick Kaufmann mit seinem Zyklus «Auflösung einer Landschaft» zu Gast.

cb – Die Einladungskarte weckte Interesse auf einen einheimischen Künstler, der sowohl im In- als auch im Ausland mit seinen Bildern und Texten an die Öffentlichkeit trat.

Mit folgendem Auszug seines lyrischen Schaffens machte man sich erwartungsvoll auf den Weg zur gestrigen Matinée: «Ich mache mir Gedanken/ über durch/ die Durchdringung des Selbst/ des Schreibens des Malens/ der Körper der Formen/ die mich umgeben/ die mich durchdringen/ ich sehe mich manchmal nicht von hier/ als ob ich schwebe/ hinfortgetragen werde/ von vertrauter Hand/ schwebend sehe ich mich / in mir im Traum/ in der eigentlichen Wirklichkeit/ keine Illusion/ kein Impuls des Nichts/ die Winde tragen mich/ ich gehe in mich.»

Im wohnlichen Ambiente des La Casa zelebrierte der in Barcelona als freischaffender Cellist lebende Raphael (R. Zweifel aus Buchs) seine Improvisationen. Virtuos vermochte er die Gefühlsstimmungen der nicht leicht verdaulichen Fragmente Kaufmanns aufzugreifen und wiederzu-



Der Künstler Patrick Kaufmann (links) mit Vernissageredner Othmar Vogt (2. v. r.) und Claudia von Platt (2. v. l.) sowie Gastgeberin Theres Marogg-Schögg anlässlich der Ausstellungseröffnung im «La Casa» in Triesen. (Foto: C. Wolf)

geben. Man vernahm das Quitschen der Züge, das Kriechen der Würmer, den Zeitzwang.

Durch seine kreative Vermischung von Klassik- und Jazzelementen, durch zupfen der Saiten und klopfen, malte er ein Klanggemälde, das unter die Haut ging.

Die Stationen, Bilder und Texte

Der Balzner Vorsteher Othmar Vogt skizzierte in seiner Vernissagerede die Stationen des Künstlers, von der Hochbauzeichnerlehre über die erste Ausstellung 1991 in der Kulturbeiz Frohsinn Gamprin, den Aufent-

halt in Südostasien, Australien und Neuseeland, über die Atelierzeit in Brugg, wo auch sein Gedichtband «Ergründung des Selbst» entstand, bis zur Rückkehr 1997 in ein eigenes Atelier in Triesen.

Die 23 ausgestellten grossformatigen Bilder sind dort dieses Jahr entstanden. Seine früheren Themen in Bild und Text waren das eigene Leben, die Auseinandersetzung mit sich, die Umwelt, in der er lebt, das Weltgeschehen. Heute drängt es ihn zum Aufbruch, zur Wahrnehmung der Aussenwelt.

Seine Texte verdichten sich in seinen Bildern, im Aufbrechen der Natur, im Streben ans Licht, in der Veränderung.

«Landschaften sind für mich gleichzusetzen wie menschliche Körper, die ineinander verschmelzen», sagt Partick Kaufmann.

Seine in leuchtenden Acryl-Öl-Mischtechnik gemalten Bilder, vorwiegend in blau-weiss, stimmen optimistisch, sind voller Leichtigkeit, in Auflösung, wie der Titel sagt. Von suggestiver Kraft durchdrungen ist das grosse Bild «Rote Sonne, Schwarzer Mond», das auf kräftiggelbem Grund in der Mitte die glutrote Sonne und links oben den schwarzen Mond als Kontrapunkt in einem vereint.

Patrick Kaufmann hat sich weiterentwickelt, weg von der Popart, reduziert auf ein paar Farben, hin zur konkreten Kunst, alles Überflüssige weglassend. Bilder für Räume und zum Träumen.